

Ein „lebendiges Denkmal“ für Martin Luther

Man schrieb das Jahr 1817. Der 35jährige Fröbel hatte gerade die „Allgemeine Deutsche Erziehungsanstalt“ gegründet und nach Keilhau bei Rudolstadt verlegt.

Im Jahr des 300. Reformationsjubiläums setzte man für Martin Luther manch Denkmal in Stein und Eisen. Friedrich Fröbel jedoch gefielen „starre, tote“ Denkmäler nicht und er fasste den sein gesamtes weiteres Leben durchziehenden Gedanken des „lebendigen Denkmals“.



Das „lebendige Denkmal“ Fröbels für seinen „großen Glaubenshelden“ Martin Luther sollten zwei Jungen aus dem Lutherstammort Möhra werden. Georg und Ernst Luther – 11 und 18 Jahre alt – holte er als Zöglinge schulgeldfrei an die Keilhauer Anstalt. Sein Ziel war es, die beiden in die Lage zu versetzen, ihrem großen Vorfahren nachzustreben.

Bedenkt man, dass die Keilhauer Anstalt sich wirtschaftlich kaum selbst tragen konnte, ist die von Fröbel gewährte Schulgeldfreiheit als ein großes Opfer anzusehen!

Georg Luther konnte in der Tat wenige Jahre später Theologie studieren und so in die Fußstapfen seines großen Vorfahren treten.

Ernst Luther erlernte das Steinmetz-Handwerk. Er begleitete am Tage der Beisetzung Fröbels, am 24. Juni 1852, den Trauerzug und erinnerte daran, dass Fröbel ihn 35 Jahre zuvor an der Hand durch Schweina geführt hatte, um mit ihm und Georg nach Keilhau zu gehen¹.

Mit einem seiner Werke sollte es Ernst Luther zu Weltruhm bringen. Er war es, der in Dankbarkeit für seinen großen Lehrer, Förderer und Freund den Entwurf Wilhelm Middendorffs für den Fröbelschen Grabstein umsetzte – die übereinandergestellten Teile der zweiten Spielgabe, Kugel, Walze und Würfel.

Genau dieser Stein steht heute an einem Ort, den Fröbel einst an manchem Abend aufsuchte und der heute im Volksmund „Fröbelsruh“ genannt wird. Auch der 1872 errichtete heutige Grabstein Fröbels greift Kugel, Walze und Würfel auf – heute das weltweit bekannte Fröbel – Symbol schlechthin.

Sowohl über die „Fröbelsruh“ als auch die Fröbelgrabstätte auf dem Schweinaer Friedhof führt der Fröbel-Rundwanderweg.

Wenn Sie den Stein auf Fröbelsruh besuchen, wissen Sie nun, dass er nicht allein ein Denkmal für Fröbel, sondern ein wenig auch für Luther ist und das genau von diesem Stein das heute in aller Welt bekannte Fröbel-Symbol abgeleitet worden ist.

Dr. Matthias Brodbeck

¹ Friedrich Fröbels Letztes Geburtsfest, letzte Lebenstage, Begräbnisfeier - Für Freunde Fröbels mitgeteilt von Wilhelm Middendorff - Bad Liebenstein. Die Verlagsbuchhandlung der Kinder-Beschäftigungs-Anstalt. 1852.